



Grundriß der Stiftskirche.

Doppelt schraffiert bedeutet romanisch, einfach schraffiert frühgotisch, schwarz — spätgotisch.

sichtigen Regierung des Grafen Eberhard des Erlauchten (1265 bis 1325). Zur Zeit Graf Ulrichs des Vielgeliebten (1419 bis 1480) werden die beiden Vorstädte, im Norden und Süden, mit Mauern und Türmen umzogen; auch hievon sind noch Reste vorhanden, besonders von den Mauern der südlichen (Eßlinger) Vorstadt. An der Nordseite der Stadt sind schon früh im Katzenbachtal zu weiterem Schutz große Seen.

Die Kunstgeschichte der Stadt beginnt für uns, die romanischen Teile der Stiftskirche abgerechnet, erst ums Jahr 1320, mit der Verlegung des Stiftes Beutelsbach und wohl auch der ständigen Residenz der württembergischen Grafen nach Stuttgart. Damals wird der jetzt noch stehende Chor der Stiftskirche, sowie der südliche Teil des Alten Schlosses erbaut. Dann klappt wieder, für unsere Augen wenigstens, eine Lücke von stark hundert Jahren. Unter Graf Ulrich dem Vielgeliebten (1419—1480) entstehen dann die drei jetzigen gotischen Kirchen der Stadt und von da an läßt sich eine fortwährende und rege Bauhätigkeit verfolgen bis in unsere Tage, mit Gipfelpunkten in den Jahren von 1580—1620, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, und endlich in der neuesten Zeit, seit der Mitte des laufenden Jahrhunderts. Die eigenartigste

Ausbildung geschah unstreitig in den besten Tagen der Renaissance, am Lusthaus, Neuen Bau u. s. w. Davon gewann auch der damalige Stuttgarter Privatbau. Die